

KAPITEL 1

Wer anderen helfen will,
muss bei sich selbst beginnen!

Es ist schon fast eine Modeerscheinung in unseren Tagen, sich spirituell zu bilden. Das Angebot von Seminaren, Kursen und Vorträgen ist endlos und hat sich zu einem unübersichtlichen Dschungel entwickelt. Manche dieser Wege sind eher Umwege als Direktverbindungen. Das Beste daran sind noch die Kosten, die damit verbunden sind. Natürlich nur für den, der kassiert.

Wie schon eingangs erwähnt, bin ich ja seit meiner Kindheit vorbelastet und habe von klein auf alles mitbekommen. Trotzdem hatte auch ich das Gefühl, ich müsse mich bilden und besuchte ein Wochenendseminar. Das Seminar kostete damals 200,00 Euro, danach besaß man den Grad »Master Teacher« und durfte selbst Menschen ausbilden. Abgesehen davon, dass Sie jetzt vermutlich das Doppelte bis Dreifache zahlen müssten, ist das doch der Hammer. Die Urkunde war beeindruckend, machte echt etwas her und hob sich vom Rest in der Papierrecyclingtonne richtig ab. Dorthin hatte ich sie nämlich kopfschüttelnd und entsetzt geworfen.

Man stelle sich vor, dass jeder, der sich das leisten kann, plötzlich zum Meisterlehrer wird – ist das nicht gruselig? Jeder mit Helfersyndrom, jeder Manipulator, Machtbesessene oder vom Leben Gebeutelte wird auf andere, ebensolche losgelassen und »spirituell« in der Gegend herum. Allein bei der Vorstellung wird mir schlecht und dies ist natürlich auch genau der Grund, warum die Esoterik einen so schlechten Ruf genießt. Die Bezeichnung Energetiker macht mich allerdings genauso wenig glücklich, ist aber leider die derzeitige Berufsbezeichnung für solche wie mich.

Meine Lieblingswortschöpfung für mein Tun ist »LEBENS-SCHRITTMACHER«. Das hört sich doch gut an und sagt mit einem Wort alles aus. Wenn also nichts mehr geht und alle konventionellen Möglichkeiten wie schulmedizinische Behandlungen, Massagen, Psychotherapien etc. keinen nachhaltigen Erfolg erbracht haben, dann komme ich ins Spiel. Ich zäume dann das Pferd von hinten auf und schau nach, was sie so reitet.

Damit möchte ich sagen, dass mein Tun und mein Können Teil einer spirituellen Entwicklung sind, die sich nun schon über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren erstreckt. Und ich kann Ihnen versichern, ein Ende ist nicht abzusehen. Man kann nicht in einem Seminar all das lernen was man benötigt, um anderen tief greifende, positive Veränderungen zu bringen. Ich weiß, dass viele Menschen aus einer tiefen Sehnsucht heraus etwas in ihrem Leben bewegen wollen. Manche von ihnen möchten Menschen helfen, weil sie selbst es so schwer hatten oder haben. Sie verdrängen den eigenen Schmerz, lenken sich ab, indem sie alle Aufmerksamkeit auf das Häufchen Elend richten, das ihnen gegenüber sitzt. Ihre Motive sind wahrhaft edel, aber es wird sie in eine bodenlose Tiefe ziehen. Viele so genannte »Heiler« werden selbst krank, da sie alles in sich aufnehmen, was ihnen an Leid begegnet. Hinzu kommt noch, dass durch das Gesetz der Resonanz einige Fälle dabei sein werden, die exakt dasselbe erlebt haben wie sie. Und anstatt endlich auf sich selbst zu schauen und die eigenen Themen zu bearbeiten, wird noch stärker verdrängt. Die Folge kann sein, dass eine höhere Ebene beschließt, ihnen ihre Klienten zu nehmen. Der Erfolg reißt ab und so mancher eigentlich talentierte »Heiler« muss das Handtuch werfen, ob aus gesundheitlichen Gründen oder aus Mangel an Hilfesuchenden.

Darum lassen Sie es mich eindringlich sagen: Wer anderen helfen will, muss bei sich selbst beginnen. Ich bin nicht

grundsätzlich gegen eine Ausbildung im spirituellen Bereich. Sie schafft eine Basis, Vertrauen zur Materie und man kann vieles daraus verwenden und sogar weiterentwickeln. Neben der Wissensbildung ist es fast noch wichtiger, das eigene Leben zu durchforsten. Suchen Sie nach Fremdprogrammierungen, Blockaden, Traumata und was Sie sonst noch so bewegt. Wenn Sie erst einmal bereit sind, sich für sich selbst zu öffnen, wird die geistige (unsichtbare) Welt Ihnen alle Unterstützung zukommen lassen, die Sie brauchen.

Sie müssen jetzt nicht Jahre warten, bis Sie sich trauen dürfen, jemandem Gutes zu tun, aber gehen Sie es langsam an und entwickeln Sie sich parallel mit.

Wichtig ist, dass Sie mit beiden Beinen auf der Erde stehen, denn spirituelle Himmelhühner gibt es genug. Seien Sie sich bewusst, was Sie schon alles haben: ein Dach über dem Kopf, jeden Tag mindestens eine warme Mahlzeit, genug Bekleidung, um frostsicher durch den Winter zu kommen, und einen fahrbaren Untersatz. Viele Menschen im Rest der Welt haben so viel Glück nicht, daher würde ein bisschen mehr Zufriedenheit uns allen gut tun. Natürlich streben wir alle vorwärts und jeder strebt nach Mehr und Besserem für sich selbst und seine Lieben.

Manipuliert durch die Werbung – Stichwort: Mein Haus, mein Auto, meine Jacht – haben sich unsere Wertvorstellungen skurril verschoben und wir haben uns von dem, was wir im Grunde zum Glücklichsein brauchen, weit entfernt.

Wir haben zwar keine Zeit mehr für unsere Kinder, aber dafür versuchen wir, in zwei Urlauben pro Jahr alles nachzuholen, was an Familienzeit für immer verloren ist. Wie kommt es sonst, dass Frauen, die beschließen, bei den Kindern zu Hause zu bleiben, schief angeschaut, belächelt und hinterrücks beschimpft werden? Ich übertreibe nicht, dies ist mir selbst passiert. Ich sehe meine Kinder aufwachsen, kann ihnen meine Werte und Ideale vorleben. Manch-

mal ist man leider dazu gezwungen, auch als Frau arbeiten zu gehen, obwohl man lieber bei den Kindern bliebe. Wovon ich spreche ist nicht der Zwang, sich einen Job zu suchen, um überhaupt über die Runden zu kommen. Meine Rede ist von Frauen, die schnell einmal ein Kind bekommen und dann nach ein paar Monaten wieder in den Beruf einsteigen, um ja den beruflichen Anschluss nicht zu verlieren. Aber sehen wir uns die Verzweiflung der Jugend an, den hohen Anstieg der Jugendkriminalität, die Brutalität, die sie an den Tag legt; der Ursprung findet sich ja irgendwo. In der Tat, bei diesem Thema bin ich nicht für die Selbstverwirklichung der Frau um jeden Preis. Wer im Leben Karriere braucht, sollte das nicht auf Kosten der Schwächsten durchziehen. Dies ist meine persönliche Meinung auf Grund der gequälten, einsamen und vernachlässigten Kinderseelen, die ich in den Augen mancher Erwachsener wiederfinde. Sie sind völlig entwurzelt und tun sich dann selbst schwer, Nestwärme in der eigenen Familie zu erzeugen.

Wir alle haben in unseren Leben viel erlebt, manches war alles andere als schön, und trotzdem sollten Sie genau aus diesem Grund versuchen, negative Gedankenmuster loszulassen. Denken Sie an die guten Dinge in Ihrem Leben und welches Glück Sie schon oft hatten. Sie sollten sich eine positive Grundschwingung zulegen, denn ein verzweifelter Mensch, der Ihre Hilfe sucht, braucht Sie als Lichtgestalt und nicht als Trauerkloß. Man ist selbstverständlich auch nur ein Mensch und nicht jeden Tag gut drauf, aber je konstanter Sie positiv schwingen, desto weniger tief werden Sie sinken. Und Ihre schlechten Tage werden für Ihr Gegenüber immer noch gut genug sein, um helfen zu können.

Ich habe ganz am Anfang mit Handauflegen begonnen, nach und nach wurde daraus immer mehr und mehr, weil eine Öffnung stattfand und mir andere, höhere Energien

zuflossen. Ich sah plötzlich Bilder im Kopf und die dazupassenden Botschaften. Lichtwesen zeigten sich mir und ich konnte Verstorbene beschreiben. Meine Hellsichtigkeit nahm genau in dem Maße zu, wie ich damit umgehen konnte, und mittlerweile bin ich auch hellfühlend und hellhörend. All dies ist ein wunderbarer Prozess und nicht an einem Wochenende zu erlernen.

Krempeln Sie also die Ärmel hoch und packen Sie es an. Nehmen Sie sich einen Brocken nach dem anderen vor und transformieren Sie ihn. Lösen Sie ihn auf und übergeben ihn an eine höhere Ebene. Wie das geht? Gut, dass Sie fragen, ich werde Ihnen unter die Arme greifen und habe einige Vorschläge, die Sie sich anschauen können. Picken Sie genau das heraus, das Ihnen zusagt, anderes verwerfen Sie oder parken es einstweilen irgendwo.

Ich hoffe, Sie erkennen, worum es mir geht! Dass Sie ganz bei sich sind, sich in Ihrer inneren Mitte befinden. Wenn Sie mehr Freude und Hoffnung empfinden als Unzufriedenheit und Chaos, dann haben Sie nicht nur sich selbst geholfen, sondern sind auch bereit, andere zu begleiten. Und ich kann Ihnen aus der Tiefe meines Herzens sagen: Menschen wieder auf den Weg zu bringen, die alle Perspektiven verloren hatten, ist eines der schönsten Dinge, die es gibt.

Jetzt kommt die Stelle, wo ich mich bedanken muss! Und zwar dafür, dass das Universum mir zur richtigen Zeit IMMER die richtigen Menschen geschickt hat, entweder um mich voranzubringen oder um mich wieder auf den richtigen Weg zu schubsen, sollte ich ihn verlassen haben. Bei all meinen Abenteuern war ein Mensch immer bei mir. Er hat alles mitgetragen, ist stets zu mir gestanden und hat mich bis zu den Zähnen bewaffnet gegen Angriffe von außen verteidigt. Dieser mutige Mensch ist immer noch an meiner Seite. Wir sind seit meinem neunzehnten Lebensjahr ein Paar und ich bin immerhin in meinen Vierzigern.

Sein Haar bekommt immer mehr graue Strähnen und wahrscheinlich gehen die meisten auf mein Konto. Ja, mein lieber Mann ist mein Fels in der Brandung und trotz so manch harter Zeiten hat er durchgehalten. Ich weiß, die Danksagungen kommen immer zum Schluss, aber diese war mir wichtig.

Obwohl ich mich, so hoffe ich, noch mitten auf dem Weg befinde, fühle ich mich ein Stück weit angekommen und zwar bei mir selbst. Das ist ein gutes Gefühl, denn das rastlose Umhersuchen hat ein Ende. Ich weiß nicht, wo Gott mich noch hinführen wird, aber mein Platz ist bei den Menschen, die der Meinung sind, nichts gehe mehr. Die Stabilität meines eigenen Lebens ermöglicht die »Heilung« anderer.

Eigentlich wäre dieses Kapitel hier zu Ende, aber ein lieber Freund, nennen wir ihn Alfred, hat mich darauf hingewiesen, dass die Sache mit dem positiven Denken vielleicht von manchen falsch aufgefasst werden könnte, wobei ich ihm recht geben muss. Es gibt zahlreiche Bücher über dieses Thema. »Denken Sie sich reich, schön, liebenswert, schlank usw.« Aber nehmen wir einmal an, ein Mensch ist finanziell am Ende. Dann ist es doch der blanke Hohn, wenn jener bei sich zuhause kleine Zettel auf jeden Spiegel klebt mit dem Satz: »Du hast das Beste verdient, die Fülle ist dein göttliches Recht und alles, was du brauchst, fließt dir mühelos zu«. Diesen Satz dann noch als Mantra wiederzukäuen, könnte einen um den Verstand bringen.

Warum ich das so genau weiß? Aus unzähligen Selbstversuchen! Zu der Zeit, als meine finanzielle Situation die Talsohle erreicht hatte und ich mit zusammengebissenen Zähnen mein göttliches Recht auf Fülle einforderte, half das nämlich nicht die Bohne. Mein Frust schlug in Aggression um und ließ mich alles verteufeln, was der Markt des positiven Denkens so zu bieten hatte. Dabei ist es nicht Sinn des positiven Denkens, alles beiseite zu schieben, was

nicht funktioniert. Wenn etwas nicht klappt, ist es Zeit, in absoluter Offenheit und Ehrlichkeit herauszufinden, warum das so ist und nicht alles tot zu quasseln mit Glaubenssätzen, die das ICH nicht annehmen kann. Innere, unbewusste und daher sehr mächtige Überzeugungen und Programmierungen aus der Kindheit gestalten unsere Wahrheit, unsere Realität! Überholte Einstellungen, die unbewusst unser Leben lenken, müssen an die Oberfläche gebracht und durch Bewusstwerdung und den Willen zur Veränderung aufgelöst werden. Man kann nur dann positiv denken, wenn man seine negativen Gedanken ersetzt und nicht verdrängt. Eine positive Grundeinstellung ist das, was ich meine, man sollte nicht immer gleich das Schlimmste annehmen. So können Sie sich auch über das berühmte halbvolle Glas Wasser freuen und sind nicht verärgert, weil die Hälfte fehlt.

KAPITEL 2

Das Wegräumen der großen Brocken

Das, was Sie hier jetzt lesen, ist für mich tägliche Praxis bei meiner Arbeit mit Menschen, die Hilfe suchen. Zunächst schaffe ich eine angenehme, liebevolle Atmosphäre. Leise Entspannungsmusik, eine Kerze, ein Glas Wasser, eine Klarsichthülle, mein Pendel, meine Krafttier- und Engelkarten. Diese Dinge können Hilfsmittel sein, variieren jedoch nach persönlicher Vorliebe.

Denken Sie an Ihr Leben, wo will und will es nicht laufen? Partnerschaft, Beruf, Kinder? Fühlen Sie sich verloren, verlassen, nicht verstanden? Nehmen wir das am häufigsten auftauchende Problem. Die Selbstliebe! Lieben Sie sich selbst und sind Sie mit sich zufrieden? Oder sind Sie aufbrausend, ducken sich zu viel oder sind einfach nur allem und jedem hilflos ausgeliefert? Das liegt vermutlich an Erlebnissen in Ihrer Kindheit. Wurden Sie von Ihren Eltern liebevoll gefördert, haben Sie als Erwachsener kaum ein Selbstwertproblem und müssen sich nicht mit Machtkämpfen in Ihren Beziehungen herumschlagen.

Sollten Sie Engelkarten oder Ähnliches besitzen, dann besteht der nächste Schritt darin, eine oder zwei Karten auf dieses Problem zu ziehen. Bitten Sie ruhig um Unterstützung aus der geistigen Welt, Hilfe ist Ihnen gewiss. Schieben Sie die Karten in die Klarsichthülle und stellen Sie das mit Wasser gefüllte Glas darauf. Sofern Sie noch keine Karten besitzen, können Sie auf einen Zettel auch »Maria«, »Jesus«, »Schutzengel« oder Ähnliches schreiben. Wasser lässt sich mit Informationen bespeichern und wenn Sie es anschließend trinken, nimmt Ihr »Körperwasser«, aus dem wir ja zu ca. siebzig Prozent bestehen, diese Schwingung auf und setzt sie um. Sollten Sie also einmal rastlos sein oder nervös, genügt ein Wort wie »Entspannung« oder